

Leonardo - Wissenschaft und mehr  
Sendedatum: 09. April 2010

## Koschere Chemikalien

von Brigitte Osterrath

---

Sprecher 1:

Pistazien, geröstet und gesalzen – Bio-Zuckerrüben-Sirup – Joghurt mit Früchten im Becher – Schoko-Lebkuchen mit Vollmilchschokolade...

Sprecher 2:

Wer sich als gläubiger Jude in Deutschland an die jüdischen Speisegesetze halten will, kann nicht einfach in den Supermarkt gehen – er oder sie braucht diese Liste. Sie zählt auf, welche Produkte welcher Firmen kosher sind, also erlaubt. Jüdische Rabbis haben die Liste erarbeitet und halten sie auf dem neuesten Stand. Rabbiner Hod-Hochwald arbeitet daran mit:

*O-Ton:*

*„Wir haben für die Jüdische Gemeinde in Deutschland eine koschere Liste geschafft, am Anfang war die ganz klein und die hat heute - außer eine ganze Text, was erklärt, was kosher, was nicht kosher - gibt es über 4000 Produkte, was wir haben in Deutschland geprüft.“*

Sprecher 2:

Unrein, also nicht erlaubt sind beispielsweise Schweinefleisch, Meeresfrüchte und von Nichtjuden gekelterter Wein. Ohne diese Lebensmittel könnte man gut kochen; aber es sind auch alle tierischen Fette verboten - und aus tierischen Fetten entstehen viele chemische Produkte, die später Lebensmitteln oder Kosmetika zugesetzt werden! Glycerin ist zum Beispiel eine solche Chemikalie. Sie bindet Wasser und ist in vielen Lebensmitteln – vom Kaugummi bis zur Schokolade.

*O-Ton:*

*„Es gibt kosher Glycerin, das ist aus Palmfett, Kokosfett, hergestellt und es*

*gibt auch tierische Glycerin, die ist aus Talg und Schweinfett und so weiter, das aus Schlachthöfe kommt. Diese beide Glycerine sind am Ende - von der chemischen Seite sind die identisch, beide sind Glycerin, nur eine ist kosher und die andere ist nicht kosher.“*

Sprecher 2:

Die Firma Cognis in Düsseldorf stellt einige koschere Chemikalien her, zum Beispiel Fettalkohole für Antifaltencremes oder Diätmargarine. Jürgen Latzel leitet diesen Produktionsbereich:

*O-Ton:*

*„Also, es sind pflanzliche Ursprünge auf jeden Fall und dann muss es also auch sichergestellt sein, dass die Hilfsprodukte, die verwendet werden, auch entsprechend kosher sind, und dass man für diese Produkte auch entsprechende Zertifikate hat.“*

Sprecher 2:

Der Rohstoff: Kokos- oder Palmkernöl.

*O-Ton:*

*„Das heißt, das sind entweder Kokospalmen oder Palmen, die Palmkernöl erzeugen. Da gibt es dann in Asien die entsprechenden Ölmühlen, das heißt, die werden geerntet in Ölmühlen, dann weiterverarbeitet und werden per Schiff hier angeliefert...“*

Sprecher 2:

Cognis verarbeitet die Pflanzenöle dann zu Fettalkoholen - und achtet peinlich darauf, dass die Stoffe keinesfalls mit nicht-koscheren Substanzen – seien es auch noch so kleine Mengen – in Berührung kommen. Alle Reagenzien, sogar das Schmierfett der Pumpen in der Produktionsanlage muss kosher sein. Jürgen Latzel

*O-Ton:*

*„Das ist alles kosher und die eigentlich produktberührten Leitungen sind alle aus Edelstahl. Und die Anlagen sind überwiegend geschlossen, und von daher kann also auch keine Kontamination von außen erfolgen.“*

Sprecher 2:

Natürlich werden die Produktionsabläufe kontrolliert.

*O-Ton:*

*„Und wir haben hier am Standort auch einen Rabbi, der also regelmäßig da ist, der, ja nahezu wöchentlich in den Produktionen ist und dann einzelne Prozesse auch überwacht.“*

Sprecher 2:

Rabbi Hod-Hochwald begutachtet Produktionsanlagen auf der ganzen Welt und vergibt auch ein eigenes Zertifikat. Eine Chemikalie kosher zu produzieren, reicht noch nicht aus, man muss sie auch kosher transportieren. Jeder LKW, jedes Schiff, muss gut gereinigt sein und darf auf den letzten drei Fahrten nur koschere Waren befördert haben. So soll die Kontamination mit nicht-koscherem Material ausgeschlossen werden. Rabbiner Hod-Hochwald:

*O-Ton:*

*„Wir mussten jeden Tankzug von kosher Glycerin nach Rotterdam begleiten, das heißt, Tankzug ist gefahren, ich bin mit meinem Pkw nach hinten gefahren oder vorne, ist egal und da hab ich gesehen, wie er bringt das nach Holland und in welche Tank ist das gelagert.“*

Sprecher 2:

Weltweit gesehen ist der Markt für koschere Lebensmittel groß. Cognis stellt jährlich mehrere hunderttausend Tonnen koschere Fettalkohole her, außerdem koscheres Glycerin und viele Zusatzstoffe etwa für Brot, Gummibärchen oder Eiscreme. Das Unternehmen liefert die Chemikalien hauptsächlich in die USA - dort sind koschere Lebensmittel heiß begehrt. Für Cognis lohnt sich die eigene Produktionslinie.

*O-Ton:*

*„Man kann sich vorstellen: Wenn da einmal Vertrauen da ist, wenn die Anlagen zertifiziert sind, dann bleiben die Kunden auch häufig lange Jahre bei dem gleichen Lieferanten, weil sie einfach wissen, da kriegen sie die Qualität und man springt da nicht so hin und her. Von daher hat Cognis*

*natürlich auch rein aus wirtschaftlichen Gründen großes Interesse, da sehr stark zu sein.“*

Sprecher 2:

Der Aufwand macht sich also bezahlt. Am Anfang sei eine koschere Produktion natürlich ungewohnt, meint Jürgen Latzel,

*O-Ton:*

*„Dann geht das in Fleisch und Blut über, so ähnlich als wenn man sich nen Gurt anlegt im Auto, ist am Anfang auch erst mal ne Hürde, aber hinterher ist es schon so ganz normal dann.“*